

Aufsätze

Edher Guttmann

Inhaltsverzeichnis:

Beim Aufstehen	3
Das Frühstück	4
Der Schulweg	6
Streck	7
Das 1. Augustmorgen	12
Die Wälder im Alpamare	16
Pause	18
Auf der Geisterbahn	21
Beim Wipz-Barack	24
Demonstration	26
Reisig	28
Zurück	30
Auf dem Glacis	34

Beim Aufstehen
(Aufsatz)

Heute morgen erwachte
ich um 6³⁰, weil der Ka-
narienvogel so laut gesungen
hatte. Ich sah das ~~Licht~~
durch die Ritze der Rol-
läden. Ich blieb im Bett
noch 5-10 Minuten später
streckte und reckte mich.
Als die 5-10 Minuten vor-
bei waren, stieg ich aus
dem Bett. Ich ging zum
Schrank, um mich an-
zuziehen. Ich schaute
in den Schrank und
sah, daß ich nach, was ich
anziehen sollte. Ich nahm

die dünnen Brünzle,
die Hosen und den
Pullover aus dem Korb.
Ich zog die dünnen
Brünzle, den Pullover
und die Hosen an. Ich
ging ich zum Frühstück.

30.5.78

nacht

S. 4

Ich

Das Frühstück

Das Frühstück ist bereit. Ich
meine Mutter. Ich ging ins
Zimmer und setzte mich an
den Tisch. Auf dem Tisch
hatte es das Larzen, einen
Teekessel, drei Teller, einen
Löffel, eine Milchkanne,

das Messer, einen Löffel, ein
Butter, Babyklee, das Brot und
ein Brotmesser. Der Karpfen-
vogel sang. Meine Mutter war
schon am Tisch. Meine Mut-
ter kam auch und setzte
sich an den Tisch. Meine Va-
ter war schon zum Frühstück
gegangen. Ich nahm den Löffel
und mit Babyklee und
nahm den Löffel. Ich
ass das Brot. Meine Mutter
war fertig mit dem
Meine Mutter hat die Jünger
Wir gingen ins Badzimmer
und es war fertig. Die
Jünger. Ich war fertig.
warum, kamen wir wieder
dann für den Abend.

verpackte ⁴ ~~Lebens~~ ^{Lebens} ~~mittel~~ ^{mittel} ~~und~~ ^{und} gingen in die Schule.

30.5.78

ger

S. 3-9

Der Schwere
Rucksack

Ich holte mein Fahrrad aus dem Keller und stellte das ~~Fahrrad~~ ^{Fahrrad} in das Treppenhaus. Ich nahm meine Mappe und ~~klebte~~ ^{machte} sie auf dem Gepäckträger. Ich setzte mich auf das Fahrrad und fuhr davon. Ich ging den ^{durch} Durchgang, auf die Backers-
strasse. Ich überquerte die Backersstrasse und fuhr die Strasse entlang bis zum

Lochergut. Ich bog in die Backersstrasse. Ich fuhr die Backersstrasse entlang, bis zum Schulhaus. Ich parkierte mein Kelo beim Klopapierplatz, ~~als~~ ^{da} es ~~gab~~, nahm die Mappe und ging in die Schule.

15.6.78

genügend

S. 4

Strat
(Rucksack)

Ich spielte im Hof mit Kiki und ~~mit~~ ^{mit} Pingpongs kleiner Schwestern. Wir kletterten in den Baum

hinauf und machte es
uns dort gemütlich.
Beat und Roman kamen
herbei gestürmt und kramten
uns zum Spass ihre Hand
hoch in den Baum hinauf.
Nikki und Sandra sprachen
hinunter. So ging es
eine ganze Weile.
Aus Verwechslung
Nikki auf Sandras
Kopf. Machte eine Weile
spuckte Nikki wieder
auf Sandras Kopf.
Jetzt fing der Streit
an. Sie stieg
vom Baum hinunter.
Sie warf eine
Verückte Hand auf

mich. Ich wurde wie-
ter da drüßig, weil sie
auf mich keine warf,
und ich verspottete sie.
Als Sandra keine
warf, ging ich
Mutter zum Brief-
kasten. Ihre Mutter
schätzte mich der
Frau von nebenan.
Ihre Mutter sagte
„Ja, ja“ sagte sie die
da war es!“ Sie
zeigte auf mich und
fuhr fort: „Zeige
ihre!“ Sie ging
meinen Klob und
ließ ich es. Ich
das und stieg wie-

senet mit Kiki vom
Bauern herunter. Ich
ging auf sie los aber
weil sie so schwach
war hatte ich keine
folg. Mein kammich
Mutter herbei, die zum
Briefträger gehen wollte,
um ein Briefchen zu
schicken. Sie wollte
mir eine Urtheile
geben, aber ich ent-
wischte und kam
heim. Aber Kiki hat
draußen und thaut
zu. Als handtrauf
und ihre Mutter
hingegegangener waren,
ging ich wieder raus.

Kiki erzählte folgendes:
„Landra hat in ihrer
Hut das Velo auf und
ließ es fallen. Hier auf
es nicht ~~richtig~~ war.“
Kiki half nach, ~~Kiki~~ zu
Gange zu schicken. Mit
pumper es auf. Mit
Beclarkten vor viel-
mal. Aber als ich
auf anderen Tag von der
Schule heim fuhr, war
als ich es auf pumper
wollte, platzte der Schlauch
mein. Mutter musste in
die Reparatur bringen.
Meine Mutter musste
eine Summe ~~helfen~~ zahlen,
weil sie das Rad ver-

loger hatte und wollte
nicht die ~~Halb~~ ^{Halb} ~~Be~~ ^{Be} zahlen.

30.6.78

gest

S. 9

Der 1. Augustmorgen
(Aufsatz)

Ich hatte nichts zu
tun, so sagte meine
Mutter: „Du solltest
eine junge Frau mit
kleinen Kindern!“ Sie
sagte ich solle mal vor
kommen, um zu
spielen. Ich war aber
verstorben und
vergass meine Fogg die

auszihen. Ich stieg aufs
Fahrrad und fuhr weg.
Ich packte mein Vö
be der Hauswand
beim Autolackierer
beim Campanellavog.
Ich lag etwa fünfzig Meter.
Ich künste mich an der
Glocke. Ich lag durch den
Gartenraum. Da spielten
zwei Frauen. Ich künste
ein junges und ein
Mädchen. Ball. Die Frau
englieng mich. Ich künste
sie. Sie künste mich. Sie
künste mich. Sie künste mich.
eines hieß Jakob und
eines hieß Sara. Sie
offenete mir Ball.

zuspielen. Ich war ein-
verstanden und wir
spielten Flöndis. Damit
ste ich in der Mitte
sein. Es war nicht
den Ball zu bekommen.
Es ging eine gute halbe
Stunde da. kamen
Uschi und Chabada
zwischen, sie wollten
auch mit spielen.
Uschi ist drei Jahre-
alt, Chaja zwei Jahre-
alt. So sagten wir,
sie sollten auf den Balkon
gehen, und wir werfen
den Ball rauf. Sie waren
einverstanden, gingen ins
Haus und lie Holz

hepfe hinauf auf den
Balkon gehen, und wir
Ich fass und ich ste
sen den Ball rauf.
Wir schüttelten unsern
Ball. Die kleinen hatten
Schwierigkeiten, den
Ball über das Balkon-
geländer zu werfen.
Deshalb rief mein
Mutter vor und sagte,
ich müsse nach
Haus, um Mittag
essen. Ich verabschiedete
mich und ging nach
Haus.

30.8.78

nicht-gut

S. 4-

Die Wellen im Spanisch (Aufsatz)

Ich war im Spanisch
im Restaurant. Ich ging
hinunter und sah, dass
die Wellen wogen. Ich
stachle: Was nur 5
Minuten dauert der Span.
Ich eilte ins Wasser
und ging in die Mitte des
Bassins. Mit Mühe kam
ich ans Ziel, weil die Wellen
immer kamen, und
ich musste aufspringen,
und das Wasser ließ
mich zurück. Ich hatte
Mühe, in Mitte zu kommen.
Als ^{die} Wellen kamen,

musste ich immer wieder
aufspringen, und oftmals ge-
riet ich unter die Wellen.
So ging das 3 Minuten. Nachher
waren die Wellen nicht mehr
so stark. Ich ging zum
Bassinrand und schaute,
wie die Wellen zurückgingen.

15.9.78

recher

S. 4.

Pause
(Aufsatz)

Ich war in der Handarbeit. Ich dachte, ich sollte mich beeilen. Ich wollte den Tadelerschlag fertig machen, als ich angefangen hatte, wollte, ~~hübscher~~. Ich fragte Frau Bader, ob ich den Tadelerschlag fertig machen ~~ließe~~ sollte. Frau Bader sagt ja. Sie sagt auch, „Diejenigen, die am Wicken des Turnsaales sind, dürfen nicht bleiben!“ Ich machte den Tadelerschlag fertig und ging ins Büro zur Handarbeit.

Dort war Origines sack über meinem Handel.

Zuerst sah ich, dass der Sack gefüllt war. Weil man durchschauen konnte, trat ich zum Sack. Ich schaute neugierig den Sack an und wollte wissen, was im Sack war. Aber ich konnte von der ~~Au~~mensseite des Sackes nicht sagen, was im Sack war. Schließlich ging ich in die Pause. Langsam lief ich in die Pause. Ich legte meine Hände hinter mich. Als ich und bei der Tür hinausging, lief ich zur Uhr. Ich schaute, welche Zeit es war. Es war schon 10.55 Uhr. Als ich mich um ^{schaltete} sah,

sah ich hinten beim Durchgang
eine Kindermenge. Ich war
neugierig und lief ^{hin} ich sah
nicht, was geschah. Er ^{hin}
lief ich zurück. Ich lief ^{hin}
hinaus und in aller Eile
herum. Nach einer Weile lief
ich zur Uhr. Ich sah,
dass es schon 10.59 Uhr
war. Ich lief zur Tür
und wartete. Als es läut-
ete, riss ich die Tür auf
und als erstes die Treppe
hinauf. Als ich oben war,
war ich außer Atem. Ich
zog sich meinen Mantel aus
und lief ins Klassen-
zimmer. Als ich hinein-
kam, sagte Clara: „Du

bist drin geblieben, das
sind gesagt, sonst wärest
du nicht in so kurzer Zeit
herauf gekommen.“ Aber
sie ist außer Atem.
Sagte Pascale und Jeanne.
Ich setzte mich an die
Arbeit und machte
weiter.

31.10.78

rechts - gut

S. 4-

Auf der Heisterbahn
(Aufsatz)

Meine Schwester, Schula mit
Karikatur und ich waren

mit der Nachbarin an
der Chille. Wir schlenderten
herum. Plötzlich sahen
wir die Geisbaha. Wir
hielten, und die Nachbarin
sagte: „Wir dürfen auf die
Geisbaha.“ Waren ein-
verstanden. Sie kochte Bi-
belle. Juch M. Schult mit
und Kurt setzten sich in
einen kleinen Wagen mit
einem Dach hindrauf.
Ich sollte alleine in
einen Wagen mit einer Kasse
hindrauf. ^{setzen} Aber ich
machte: „Mich gruselt es,
alleine in einem Wagen zu
sitzen.“ Die Nachbarin
sagte mit mir in einem

Wagen.

Die ~~Alepteyerliche~~ ^{stille} Reise
beginnt. Wir fuhren ins
das Schloss fort ins ~~in~~ ^{zu} Heiden-
schloss. Schloss ich meine Augen.
Ich hätte liegen ~~ge-~~ ^{ge-}geben.
Ich dachte nichts da-
bei. Als ich meine Augen öffnete,
war fast alles vorbei. Zum
~~Ab-~~schluss stand ein
ganz ^{um} schönes Knoch-
skelett. Man meinte, dass es
jeden Moment einen pa-
cken würde. Mir wurde
es feierlich zu mut.
Wir fuhren durch das
Tor ins ~~Frei-~~ ^{Frei-}

30.9.78

nach

S. - 4

Beim Wigo-Basar
(Aufsatz)

Ich war bei Frau V. Vogel,
um Gitarre zu mieten. Vor-
her hatte ich mit meiner
Mutter abgemacht, dass
sie mich abhole. Plötzlich
läutete es an der Tür-
glocke. Ich hörte das
und hörte sofort auf
zu spielen. Ich wusste,
dass es meine Mutter
war. Ich spielte ihr einen
Volkslied vor, nach dem sie
eingetreten war. Ich packte
zusammen. Ich ging zum
halkesche Bald darauf
kam das Tam und

wir stiegen hinein. Beim
Wigo-Basar ^{Basar} mussten wir aus-
steigen und Eintritt be-
zahlen. Wir gingen ran. Bei
den ersten 4 fünf Stän-
den hatte es nichts.
Bei den letzten drei
Ständen hatte es viel.
Ich kaufte Glas. Bald
darauf mussten wir
hinausgehen. Meine Mutter
bestellte ein Taxi
und wir fuhren Heim.

7.12.78

rechts

S. - 9

Demonstration

(Aufsatz)

Als ich durch den Tel-
moli lief, hörte ich je-
mand rufen: „Heute sind
Sie an einem gu-
ten Tag gekommen,
denn heute zeige ich
die Sensation des Jah-
res, den knitterfreien
Jype. Ich werde Ihnen
beweisen!“ Der man wü-
hlte in der Mulde
herum. Plötzlich nahm
er einen Jype aus der
Mulde, aber er war
nicht verknittert. Und
der Demonstrant

fuhr fort: „Sehen Sie, er
ist gar nicht zerknittert,
und er kostet nur
20 Franken. Das ist
eine Preisreparatur, 1. Mal
er knitterfrei ist, 2. und
man ihn na hingeln muss,
das erspart der armen
Hausfrau das Bügeln.
er lässt sich bei bei
40 Grad leicht was-
schen! 3. er ist ja ^{Modi} ~~neu~~!
Die Leute waren so
beeindruckt, dass ihn
kauften.“

15. 11. 78

recht

S. 4-

Brief

Zürich 23.1.1979

Liebe Grossmutter,
ich will ^{Schwester} dir danke
sagen und dir gleich
zeitig zum ^{Schwester} Geburtstag
hören. Ich freue mich
sehr, als ich den Brief
blauen seht erhielt.
In den Winterferien war
es kalt, aber es hat
nie geschneit. Erst am
Ende der Ferien ^{hatte es} geschneit,
und wir gingen ^{hatte es} nach
auf den Rütliberg bei
Ringlikon schlitten.
Ich sagte dort ^{Schwester} meinen
Schwestern: „Machen

wir nicht eine Wette ma-
chen wollen?“ Meine ^{Schwester} waren
einverstanden, und wir
gaben ^{Judith} die Vorsprung. Ich
sagte: „Richtung fertig los!“
Alisa kam zuerst dann,
dann ich, und Judith
war eine Minute später
zu erblicken und kam
des Rütli herunter. Wir machten
^{den zweiten} eine Wette. Alisa war letzte,
Judith zweite, und ich
war erste. Wir beschlossen
heim zu gehen, denn Alisa
hatte kalte Füsse. Wir ^{Schwester} ~~Wet~~
telten zur Waldweg, nahmen
die Rütlibergbahn und das
Trom und nach ^{Schwester} ~~fuhren~~
Haus. In Haus ^{Schwester} ~~korrekt~~

die Mutter Tee. Am nächsten
Tag musste Judith und ich
in die Schule.

Viele Liebe Grüsse von Esther

4.1.29

gen.

S. 4-

zu spät
(zusatz)

Ich wollte in die Schule
gehen. Aber da fuhr uns das Tram ab.
Ich dachte, dass das nächste Tram eine Weile nicht
kamme. Ich ging zum Kiosk und kaufte etwas. Ich
ging zum Tramhaltestelle und stempelte das ^{Zeit}stempel
ab. Bald darauf kam das Tram, Ich stieg in das

Tram hinein. Ich wollte beim Absteigplatze auf
steigen. Aber meine Schwester hielt mich zurück. Wir fuhren
bis Lohengraben. Wir sprangen aus dem Tram und ran-
nten in die Schule. Aber was zu spät.

10.1.29.

gen. - rechts

S. - 4

Ruf dem flakais

(zusatz)

am Samstag lief ich von der Lage mit Schulanitz, Kunk und
Judith heim. Wir sahen ^{flakais} flakais auf dem Weg,
und wir beschloßen, auf dem flakais den
ganzen Nachmittag zu spielen. Ich sagte zu Judith: „du sollst
liebster nicht kommen, sonst hältst du mich zurück.“
Wir spielten alle davon mit Ausnahme von Judith. Wir spielten
heute und gehen auf dem flakais. Einmal fiel ich fast hin. Ich war

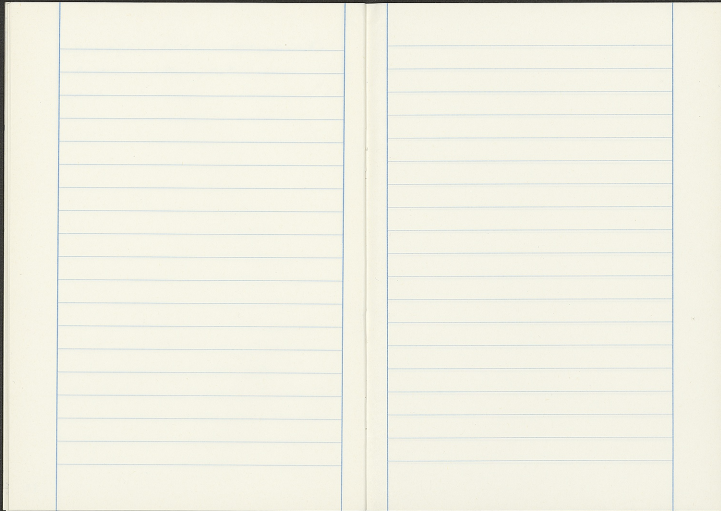
breitet ein bißchen weiter. Ich eine Kleingebäude. Wir
wollen lieber nach Hause gehen."

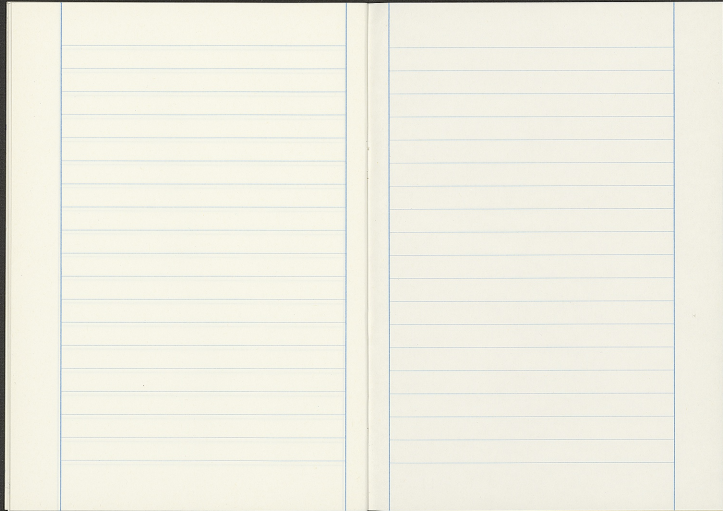
20.1.79

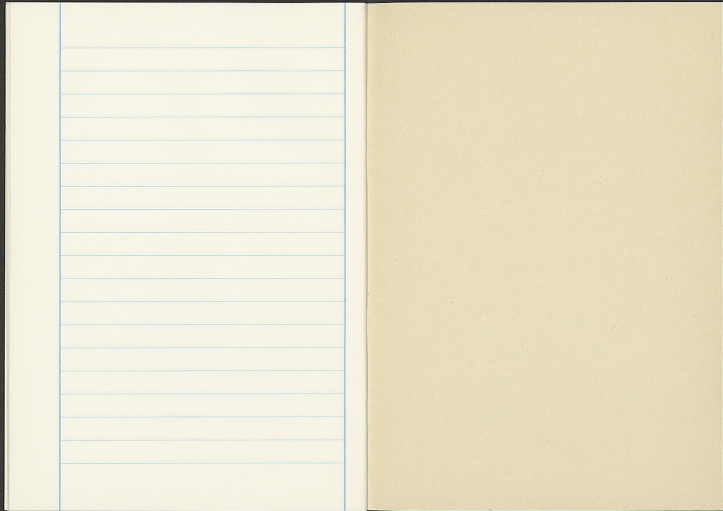
gen.

S. 3-4

1942-1943
1944-1945
1946-1947







HL3.424.015